

Ort	Kirchgemeindehaus Lenk
Zeit	Montag bis Freitag täglich 18.30 Uhr
Dauer	ca. 1 Stunde anschliessend Fragerunde
Eintritt	Einzelvortrag CHF 15.00 Kombiticket 1 (2 Vorträge) CHF 25.00 Kombiticket 2 (3 Vorträge) CHF 35.00 Kombiticket 3 (4 Vorträge) CHF 45.00 Kombiticket 4 (5 Vorträge) CHF 55.00
Fachausschuss	Peter Manfred Schläppi, Lenk Matthias Haupt, Bern Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello, Bern Prof. Dr. Flavio Anselmetti, Bern Ernst Roth, Därstetten/Bern

Gerne laden wir Sie nach Ende des Vortrages zu einem kleinen Aperitif ein. So können Sie Ihre Eindrücke Revue passieren und den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Informationen

Stiftung Kulturförderung Lenk | Rawilstrasse 3 | CH-3775 Lenk
+41 (0)33 736 35 35 | info@lenk-kultur.ch | www.lenk-kultur.ch

Die 29. Sommer-Universität Lenk wird unterstützt durch



Steiger
Ingenieure und Planer
3775 Lenk

Ref. Kirchgemeinde Lenk



Islam, Islamismus und die Frage der Gewalt

Prof. Reinhard Schulze

„Lange war man im Westen davon überzeugt gewesen, dass zwischen Religion, Gesellschaft und Staat seit der Epoche der europäischen Aufklärung ein Einverständnis gefunden worden ist. Diese Sicherheit ist in den vergangenen Jahrzehnten ins Wanken geraten. Im Namen ‘des’ Islam werden Terroranschläge verübt und Kriege geführt. Von vielen Menschen wird ‘der’ Islam als eine Religion wahrgenommen, die nicht zwischen Religion und Zivilgesellschaft unterscheidet und den Friedenszustand gefährdet. Doch stimmen die Vorstellungen und Bilder, die wir uns vom Islam machen, überhaupt? Welche Informationen brauchen wir, um uns ein sachgerechtes Urteil über den Islam heute zu bilden?“

Reinhard Schulze ist Islamwissenschaftler und arbeitet als Professor am Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie der Universität Bern.



Wahrnehmung und Wirklichkeit: „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt...“

Dr. Bernd Kersten

Können wir unseren Wahrnehmungen trauen, vermitteln sie uns „die“ Welt? Nach einer Demonstration der erstaunlich intelligenten Wahrnehmungsprozesse vertiefen wir uns in zwei besondere Scheindrücke: Ich beschreibe die Beobachtung von Naturschauspielen, hier den Blutmond, einerseits, und unsere alltäglichen „Bauch“-Wahrnehmungen, die Beurteilung unserer Mitmenschen, andererseits. Entsprechen diese Wahrnehmungseindrücke einer Wirklichkeit? Die Wahrnehmung der physischen Welt ist uns nicht möglich: Unser Scheindruck etwa des Blutmonds entspricht nicht der physischen Welt. Anders ist es in der subjektiven Welt: Das subjektiv Wahre, das Schöne und das Hässliche sowie das Gute haben einen Bezug zu einer Wirklichkeit - unserer eigenen subjektiven „Welt“. Vieles spricht dafür, dass die sogenannte subjektive Wahrnehmung die engste Beziehung zu einer „Wirklichkeit“ aufweist. Warum auch diese Wahrnehmungen täuschen können, werde ich zuletzt beschreiben.“

Bernd Kersten ist Wahrnehmungspsychologe. In seiner Doktorarbeit untersuchte er optische Täuschungen, Jahre später erforschte er Aufmerksamkeitsprozesse und zur Zeit die Wahrnehmung von Schönheit und Kunst.



29. Sommer- Universität Lenk 18. bis 22. Juli 2016

Patronat
Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Rektorat der Universität Bern



Montag, 18.7.2016
18.30 Uhr
Antibiotikaresistenz. Gibt es einen Weg zurück?
PD Dr. med. Andreas Kronenberg

Dienstag, 19.7.2016
18.30 Uhr
Auf Schatzsuche im Iffigensee
Prof. Dr. Martin Grosjean

Mittwoch, 20.7.2016
18.30 Uhr
**Andenken für die Fremden
Zur Geschichte der Souvenirindustrien im Berner Oberland**
Franziska Nyffenegger

Donnerstag, 21.7.2016
18.30 Uhr
Islam, Islamismus und die Frage der Gewalt an Widerständen wachsen statt zerbrechen.
Prof. Reinhard Schulze

Freitag, 22.7.2016
18.30 Uhr
**Wahrnehmung und Wirklichkeit:
„Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt...“**
Dr. Bernd Kersten

Antibiotikaresistenz. Gibt es einen Weg zurück?

PD Dr. Med. Andreas Kronenberg

Die Einführung der ersten Antibiotika während des 2. Weltkrieges war eine der grössten und wichtigsten Errungenschaften der modernen Medizin. Im Gegensatz zu den meisten anderen Medikamenten entfalten sie ihre Wirkung nicht primär auf den Menschen, sondern auf die Bakterien. Diese versuchen mit verschiedenen Resistenz-Mechanismen der tödlichen Wirkung der Antibiotika zu entgehen. Mit dem Einsatz von Antibiotika, sei das nun in der Human- oder Veterinärmedizin oder auch in der Agrikultur wird somit auch die Resistenzentwicklung der Bakterien gefördert.

Aktuell sterben in Europa jährlich ca. 25'000 Personen an den Folgen einer Infektionen mit antibiotikaresistenten Erregern, und die Resistenzentwicklung nimmt weiter zu. Die WHO beurteilt die Antibiotikaresistenz als einer der drei grössten Bedrohungen der menschlichen Gesundheit.

Andreas Kronenberg ist Hausarzt und Infektiologe in Bern und leitet das Schweizerische Zentrum für Antibiotikaresistenzen am Institut für Infektionskrankheiten der Universität Bern.



Auf Schatzsuche im Iffigensee

Prof. Dr. Martin Grosjean

Seeablagerungen im Iffigensee, im Seebergsee, Oeschinensee und in anderen Bergseen enthalten einzigartige Klima- und Wetterinformationen, die Tausende von Jahren zurückreichen. Diese Klimaarchive geben Einblick in Wetterphänomene, die uns auch heute interessieren: die Häufigkeit von Überschwemmungen, von trockenen Sommern oder langen Wintern. Wie beeinflussen Vulkanausbrüche unser Wetter? Die Sedimente im Iffigensee erzählen auch die Geschichte, wie die ersten Hirten in der Jungsteinzeit aus dem Wallis über das Schnidejoch kamen und begannen, die Umwelt zu verändern. Die archäologischen Funde auf dem Schnidejoch sind eng mit Klima- und Umweltänderungen der letzten 6000 Jahren verknüpft.

Der Vortrag gibt Einblick in die Techniken, wie Klimaarchive entschlüsselt und ‚gelesen‘ werden können und welche klimawissenschaftlichen Schätze aus Bergseen in den Alpen und aus dem Eis am Schnidejoch geborgen werden konnten.

Martin Grosjean ist Direktor des Oeschger-Zentrums für Klimaforschung der Universität Bern und hat verschiedene Klimaforschungsprojekte im Berner Oberland geleitet.



Andenken für die Fremden Zur Geschichte der Souvenirindustrien im Berner Oberland

Franziska Nyffenegger

Als in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts immer mehr Reisende das Berner Oberland besuchen, entsteht in der Jungfrau-region ein neues Gewerbe: der Souvenirhandel. Hergestellt werden die Andenken meist in Heimarbeit, später auch in grösseren Werkstätten. Brienzer Bären, Iseltwaller Chalethäuschen, Thuner Majolika und Lauterbrunner Spitzen dienen den Fremden als Erinnerungsdinge und den Einheimischen als willkommenes Broterwerb. Ausgehend von exemplarischen Sammlerstücke zeichnet der Vortrag die Geschichte der Oberländer Reiseandenkenindustrie nach.

Franziska Nyffenegger ist Ethnologin und unterrichtet an der Zürcher Hochschule der Künste. In ihrer Doktorarbeit „Souvenirdinge: Nachdenken über Andenken“ untersucht sie die Gestaltung von Schweizer Reiseandenken.

